

OneDrive auf dem Terminalserver: was geht, was nervt



WISSEN

Alles zu CosyTrack.Drive:
Laufwerksquellen, Steuerung,
Terminalserver und Arbeitsplatz an
einem Ort.

› [CosyTrack.Drive](#)

BERATUNG

Du planst Microsoft-365-Dateien
für deine RDS-Farm? Wir schauen
gemeinsam auf Hosts, Profile und
Richtlinien.

› [Beratung zu
CosyTrack.Drive](#)

SCHULUNG

Onboarding für Admins und
Anwender, damit nach dem Rollout
niemand ratlos vor dem Explorer
sitzt.

› [Schulung und Onboarding
für CosyTrack.Drive](#)

Es gibt Sätze, die in IT-Abteilungen eine gewisse Stille erzeugen. „Wir machen das mit OneDrive auf dem Terminalserver“ gehört dazu. Nicht, weil es nicht ginge. Es geht. Microsoft unterstützt den OneDrive-Sync-Client auf Remotedesktop-Sitzungshosts ausdrücklich, und viele Farmen laufen damit ordentlich. Die Stille kommt eher von denen, die schon einmal am Freitagnachmittag einen Host mit vollem Systemlaufwerk erlebt haben, während vierzig Menschen gleichzeitig versuchen, ihre Excel-Datei zu speichern.

Dieser Beitrag sortiert, was mit Microsoft-Bordmitteln auf dem Terminalserver funktioniert, wo der Aufwand tatsächlich steckt und welche Stellschrauben du kennen solltest: Installation pro Computer, Dateien bei Bedarf, Benutzerprofile und Profilcontainer, Plattenplatz bei vielen Sitzungen, das Synchronisieren vieler Bibliotheken und zentrale Vorgaben per Richtlinie. Danach zeigen wir, wie CosyTrack.Drive dieselbe Aufgabe anders löst: mit Laufwerksbuchstaben statt Sync-Ordern, eigenen Laufwerken pro Sitzung, einem Cache mit Obergrenze und Steuerung per GPO oder Intune. Am Ende steht ein ehrlicher Vergleich, damit du für deine Farm entscheiden kannst und nicht für unsere.

FAKTEN • Kurz gesagt

Der OneDrive-Sync-Client ist auf persistenten virtuellen Desktops und, mit FSLogix, auf nicht persistenten Umgebungen unterstützt. Für Windows Server nennt Microsoft Learn dabei Windows Server 2025 oder neuer.

Auf Mehrbenutzersystemen installierst du den Client pro Computer. Dateien bei Bedarf spart Platz, aber jede Sitzung hat ihre eigenen Daten.

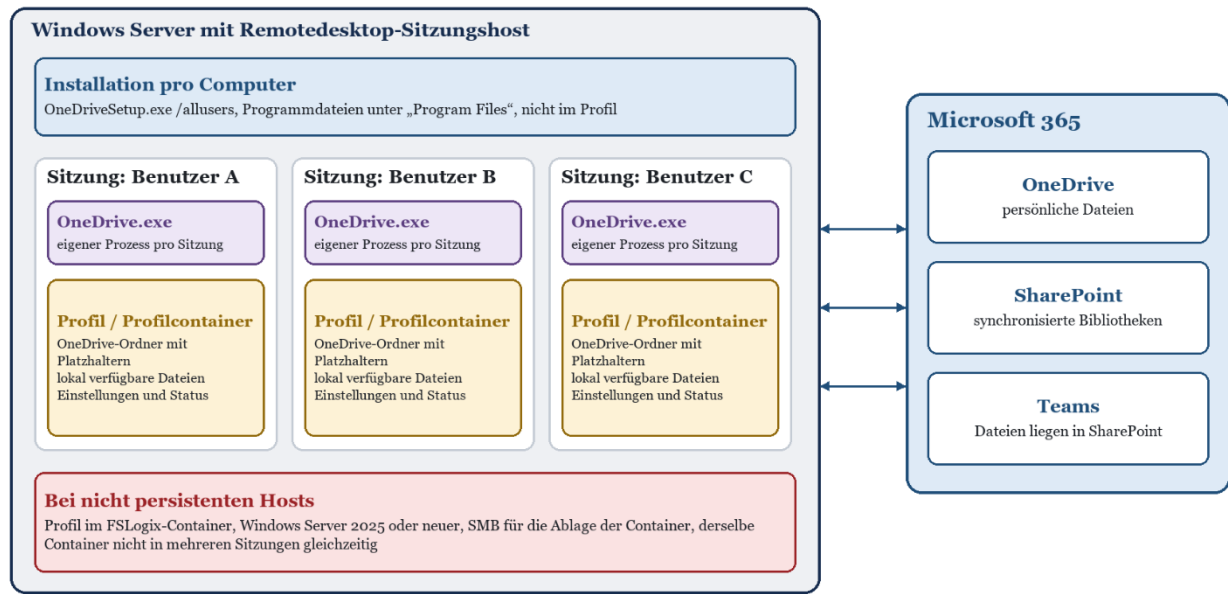
Der Aufwand liegt nicht im Installieren, sondern in Planung und Pflege: Profile, Platz, Bibliotheken, Richtlinien.

Was mit dem OneDrive-Client auf dem Terminalserver geht

Fangen wir fair an. Der Sync-Client ist kein Bastelprojekt, sondern Microsofts Standardweg, um Dateien aus OneDrive, SharePoint und Teams in den Explorer zu bringen. Auf dem Terminalserver gelten ein paar zusätzliche Regeln, die Microsoft auf Learn sauber dokumentiert hat. Wer sie einhält, hat eine unterstützte Konfiguration.

Anatomie: der OneDrive-Client auf einem RDS-Host

Einmal pro Computer installiert, aber pro Sitzung ein eigener Prozess und eigene Daten



Skizze 1: Die Software liegt einmal auf der Platte, die Daten liegen so oft da, wie Benutzer angemeldet sind.

Installation pro Computer statt pro Benutzer

Standardmäßig installiert sich der OneDrive-Client pro Benutzer unter %localappdata%, also im Profil. Auf einem Host mit vielen Benutzern ist das ungefähr so elegant wie für jeden Gast ein eigenes Waschbecken zu montieren. Microsoft bietet deshalb die Installation pro Computer an: OneDriveSetup.exe wird mit dem Parameter /allusers ausgeführt, die Programmdateien landen unter „Program Files“ bzw. „Program Files (x86)“, und der Client ist für alle Benutzer einmal vorhanden. Laut Microsoft Learn ist diese Option gerade für Computer mit mehreren Benutzern gedacht und dann, wenn keine ausführbaren Dateien aus dem Benutzerprofil laufen sollen.

Für nicht persistente Umgebungen ist die Installation pro Computer nicht optional, sondern Voraussetzung. Das Verhalten des Clients ist ansonsten dasselbe, auch die Updates: Installation pro Computer und pro Benutzer nutzen dieselben Update-Ringe und denselben Zeitrahmen. Ein Rückweg von pro Computer zu pro Benutzer wird übrigens nicht automatisch unterstützt, dafür musst du deinstallieren und neu installieren. Also lieber gleich richtig.

TIPP · Updates nicht aussperren

Der Client aktualisiert sich selbst im Hintergrund. Microsoft empfiehlt, dafür die nötigen Update-Endpunkte erreichbar zu halten und die IT selbst in den Insiders-Ring zu setzen, den Rest der Belegschaft im Production-Ring. Auf einer Farm, deren Hosts per Image verteilt werden, gehört die Frage „Wie kommt der Client auf den aktuellen Stand?“ in dein Image-Konzept.

Persistent oder nicht persistent: der entscheidende Unterschied

Microsoft unterscheidet drei Fälle. Virtuelle Desktops, die zwischen den Sitzungen erhalten bleiben, sind unterstützt. Nicht persistente Desktops mit Azure Virtual Desktop ebenfalls. Und nicht persistente Umgebungen mit FSLogix-Profilcontainer oder FSLogix Office Container sind unterstützt, wenn eine Microsoft-365-Lizenz vorhanden ist und das Betriebssystem passt: Windows 11 oder Windows Server 2025 und neuer. Für Windows Server verlangt Microsoft zusätzlich das SMB-Protokoll für die Ablage, und der Sync-Client unterstützt mit FSLogix nicht, dass mehrere Instanzen desselben Containers gleichzeitig laufen.

Übersetzt in den Alltag: Auf einer klassischen, nicht persistenten RDS-Farm mit älterem Windows Server bist du mit dem Sync-Client außerhalb der unterstützten Konfiguration. Das ist kein Weltuntergang, aber ein Argument, das du vor dem Supportfall kennen solltest und nicht danach. Die vollständigen Voraussetzungen stehen auf [Microsoft Learn: Verwenden der Synchronisierungs-App auf virtuellen Desktops](#).

Szenario	Was Microsoft Learn sagt	Was das für dich heißt
Persistenter Host	Unterstützt	Profile bleiben lokal liegen, Platz und Pflege wachsen mit jedem Benutzer
Nicht persistent mit FSLogix	Unterstützt mit Windows 11 oder Windows Server 2025 und neuer, Installation pro Computer, SMB auf Windows Server	OneDrive-Daten wandern in den Profilcontainer, dessen Größe du planen musst
Nicht persistent ohne Profillösung	Nicht in der Liste der unterstützten Szenarien	Jeder Anmeldevorgang beginnt bei null, inklusive Erstsynchronisation
Remote-App-Szenarien	Für Citrix Virtual Apps mit FSLogix dokumentiert	Zusätzliche Herstellervorgaben beachten

Anmelden ohne Klickorgie

Damit nicht jeder Benutzer nach der Anmeldung am Host noch einmal OneDrive einrichtet, gibt es zwei Richtlinien, die Microsoft ausdrücklich empfiehlt: den Client beim Anmelden an Windows automatisch starten und Benutzer still mit ihren Windows-Anmeldeinformationen anmelden. Die stille Anmeldung setzt voraus, dass das Gerät passend an Microsoft Entra ID angebunden ist; Microsoft weist selbst darauf hin, dass der erste Versuch gelegentlich ein paar Sekunden dauert oder ein zweiter nötig ist. Auf dem Terminalserver ist das der Moment, in dem die Hotline erste Anrufe der Sorte „Mein OneDrive ist weg“ bekommt.

Was im Betrieb nervt: Profile, Platz und Bibliotheken

Die Installation ist an einem Vormittag erledigt. Der Betrieb dauert Jahre. Und im Betrieb zeigen sich die Eigenheiten eines Werkzeugs, das ursprünglich für einen Benutzer an einem Gerät gebaut wurde und auf dem Terminalserver plötzlich mit dreißig Kolleginnen und Kollegen die Platte teilt.

Dateien bei Bedarf: Platz sparen mit Kleingedrucktem

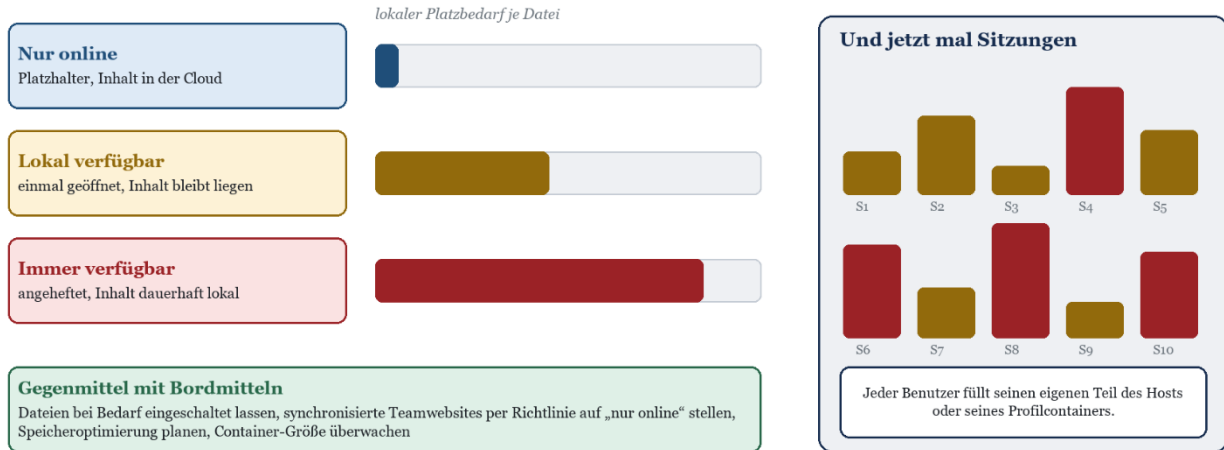
Dateien bei Bedarf (Files On-Demand) ist auf dem Terminalserver dein wichtigster Verbündeter, und Microsoft empfiehlt ausdrücklich, die Funktion eingeschaltet zu lassen. Jede Datei hat dann einen von drei Zuständen: nur online (ein Platzhalter, der Inhalt liegt in der Cloud), lokal verfügbar (einmal geöffnet, Inhalt liegt jetzt auf der Platte) und immer verfügbar (angeheftet, Inhalt bleibt dauerhaft lokal). Per attrib-Befehl lassen sich die Zustände sogar skripten.

Das Kleingedruckte: Platz spart Dateien bei Bedarf nur für Dateien, die niemand öffnet. Jede geöffnete Datei wird lokal verfügbar und bleibt es, bis jemand oder etwas sie wieder auf „nur online“ setzt. Microsoft empfiehlt dafür auf PCs Speicheroptimierungs-Richtlinien, die lokal

verfügbare, nicht angeheftete Dateien aufräumen. Für synchronisierte Teamwebsites gibt es zusätzlich die Richtlinie, Dateien in synchronisierten Teamwebsites in reine Online-Dateien umzuwandeln. Ob und wie diese Mechanismen auf deinen Sitzungshosts greifen, prüfst du am besten auf einem Testhost, bevor du dich darauf verlässt.

Dateien bei Bedarf: wo der Platz trotzdem hingeh

Qualitatives Bild, keine Messung: was pro Sitzung lokal liegen bleibt



Skizze 2: Dateien bei Bedarf spart Platz, solange niemand Dateien öffnet. Leider ist das der Sinn eines Arbeitsplatzes.

Plattenplatz bei vielen Sitzungen

Am Einzelplatz fällt ein Gigabyte lokal verfügbarer Dateien nicht auf. Auf einem Host mit vielen Sitzungen multipliziert sich alles: jede Sitzung hat ihren eigenen Client-Prozess, ihren eigenen OneDrive-Ordner, ihre eigenen Platzhalter und ihren eigenen Bestand an lokal verfügbaren Dateien. Zwei Benutzer, die dieselbe Präsentation aus derselben Teamwebsite öffnen, haben sie danach zweimal auf der Platte. Deduplizierung findet nicht in deinem Sinne statt, sondern höchstens in deinen Träumen.

Wie viel Platz das am Ende ist, hängt vollständig vom Nutzungsverhalten ab. Seriöse Pauschalwerte gibt es nicht, und wir erfinden auch keine. Was hilft, ist Messen: freier Platz auf dem Systemlaufwerk bzw. dem Volume mit den Profilen, Größe der Profilcontainer, Wachstum über einige Wochen Regelbetrieb. Wie du Platz und Cache auf dem Terminalserver grundsätzlich planst, beschreibt [Cache und Plattenplatz auf dem Terminalserver](#).

WARNUNG · Volle Platte, volle Hotline

Läuft das Volume voll, auf dem Profile oder Profilcontainer liegen, trifft es nicht nur OneDrive, sondern jede Anwendung in jeder Sitzung. Plane Überwachung und Schwellwerte, bevor der erste Benutzer produktiv arbeitet, nicht nach dem ersten Ausfall.

Benutzerprofile und Profillösungen

Auf nicht persistenten Hosts landet der OneDrive-Bestand eines Benutzers im Profilcontainer, typischerweise mit FSLogix. Das ist der Mechanismus, der die Unterstützung überhaupt erst möglich macht, und er hat seine eigenen Fragen: Wie groß dürfen Container werden, wo liegen sie, wie schnell ist der Speicher dahinter, und was passiert, wenn sich derselbe Benutzer an zwei Hosts

gleichzeitig anmeldet? Microsoft nennt dazu klar, dass der Sync-Client mit FSLogix keine gleichzeitigen Instanzen desselben Containers unterstützt.

Für Remote-App-Szenarien dokumentiert Microsoft außerdem eigene Vorgaben, etwa für Citrix Virtual Apps, wo FSLogix ebenfalls Pflicht ist und weitere Registrierungswerte empfohlen werden. Bei Lösungen zur Profilverwaltung anderer Hersteller zeigt die Liste der Registrierungsschlüssel und Ordner, die mitwandern sollen, wie viele Stellen beteiligt sind. Kurz: Der Sync-Client funktioniert hier, aber er ist nur so gut wie deine Profilstrategie.

WICHTIG · Profilcontainer sind kein Selbstläufer

Plane Größe, Speicherort und Überwachung der Container zusammen mit OneDrive. Wer den Profilcontainer knapp bemisst und dann OneDrive mit Dateien bei Bedarf hineinlegt, hat zwei Probleme gleichzeitig und merkt es meist am selben Tag.

Viele Bibliotheken synchronisieren

Spätestens mit Teams wollen Benutzer nicht nur ihr eigenes OneDrive, sondern ein halbes Dutzend Bibliotheken im Explorer sehen. Mit Bordmitteln geht das auf zwei Wegen: per Schaltfläche „Synchronisieren“ in der Bibliothek oder per Verknüpfung, die einen Ordner in das eigene OneDrive einhängt. Microsoft empfiehlt Verknüpfungen, weil nur der gewählte Ordner synchronisiert wird und nicht die ganze Bibliothek. Wer die Schaltfläche lieber verstecken möchte, kann das mandantenweit per PowerShell tun.

Zentral geht es per Richtlinie „Teamwebsite-Bibliotheken automatisch synchronisieren“. Die Bibliotheken werden dann beim nächsten Anmelden innerhalb eines Zeitfensters von acht Stunden als reine Online-Dateien eingebunden, um die Netzlast zu verteilen, und Benutzer können die Synchronisation nicht beenden. Microsoft empfiehlt aus Leistungsgründen, die Richtlinie nicht für Bibliotheken mit mehr als 5.000 Dateien oder Ordnern zu verwenden und dieselbe Bibliothek nicht auf mehr als 1.000 Geräten einzubinden. Für eine Abteilungsbibliothek mit zwanzig Jahren Projektgeschichte ist die erste Grenze schneller erreicht, als man „Ordnerstruktur“ sagen kann.

Viele Bibliotheken, viele Sitzungen, ein Host

Warum automatisches Synchronisieren von Teamwebsites auf RDS Planung braucht

	Vertrieb	Einkauf	Projekte	QM	Personal	Team Nord	Team Süd
Benutzer 1	Sync	Sync	Sync		Sync	Sync	
Benutzer 2	Sync		Sync	Sync	Sync		Sync
Benutzer 3	Sync	Sync	Sync	Sync	Sync	Sync	Sync
Benutzer 4		Sync	Sync		Sync	Sync	Sync
Benutzer 5	Sync	Sync		Sync	Sync	Sync	Sync

Jede blaue Zelle ist eine Synchronisationsbeziehung, die auf diesem Host gepflegt wird.

Was Microsoft Learn zur Richtlinie „Teamwebsite-Bibliotheken automatisch synchronisieren“ sagt

Bibliotheken werden beim nächsten Anmelden innerhalb von acht Stunden eingebunden, um die Netzlast zu verteilen.
Empfehlung: nicht für Bibliotheken mit mehr als 5.000 Dateien oder Ordnern.
Nicht dieselbe Bibliothek auf mehr als 1.000 Geräten.
Benutzer können die Synchronisation nicht beenden.

Konsequenz für den Terminalserver

Der Sync-Client pflegt pro Sitzung jede eingebundene Bibliothek mit ihren Platzhaltern und Statusdaten. Wer jedem alles einbindet, bekommt viele Beziehungen, lange Erstläufe nach dem Anmelden und volle Profile. Microsoft empfiehlt statt ganzer Bibliotheken Verknüpfungen zu einzelnen Ordnern.

Skizze 3: Die Matrix wächst mit Benutzern mal Bibliotheken. Der Host merkt sich jede Zelle.

Auf dem Terminalserver wirkt das doppelt: Jede eingebundene Bibliothek wird in jeder Sitzung gepflegt, die sie nutzt. Das Acht-Stunden-Fenster passt außerdem eher zu Arbeitsplätzen, die morgens hochfahren, als zu Hosts, an denen sich Benutzer täglich an wechselnden Servern anmelden. Wie Teams-Dateien ohne Sync-Ordner als Laufwerk in den Explorer kommen, beschreibt [Teams-Dateien als Laufwerk im Explorer](#).

Zentrale Vorgaben per Richtlinie

Gute Nachricht: Der Sync-Client lässt sich umfassend per Gruppenrichtlinie oder per administrativen Vorlagen in Intune steuern. Die ADMX- und ADML-Dateien liefert der Client selbst mit, bei der Installation pro Computer im Unterordner adm des Installationsverzeichnis. Du kopierst sie in den zentralen Speicher (PolicyDefinitions) deiner Domäne und konfigurierst von dort. Für den Terminalserver sind vor allem diese Richtlinien interessant:

Richtlinie (Registrierungswert)	Wozu auf dem Terminalserver
Dateien bei Bedarf verwenden (FilesOnDemandEnabled)	Grundlage für jede Platzplanung, eingeschaltet lassen
Synchronisierte Teamwebsite-Dateien in reine Online-Dateien umwandeln (DehydrateSyncedTeamSites)	Lokalen Bestand synchronisierter Teamwebsites klein halten
Benutzer still anmelden (SilentAccountConfig)	Keine Einrichtung pro Sitzung
Teamwebsite-Bibliotheken automatisch synchronisieren (AutoMountTeamSites)	Bibliotheken zentral verteilen, Grenzen aus Microsoft Learn beachten
Maximale Größe des OneDrive für automatischen Download (DiskSpaceCheckThresholdMB)	Nur relevant ohne Dateien bei Bedarf, dann aber wichtig
Upload- und Download-Rate begrenzen (UploadBandwidthLimit, DownloadBandwidthLimit, AutomaticUploadBandwidthPercentage)	Damit viele Sitzungen die Leitung nicht gemeinsam zustopfen
Bekannte Ordner verschieben (KFMSilentOptIn und verwandte)	Nur mit Bedacht, wenn bereits Ordnerumleitung im Spiel ist

Das ist kein Nachteil, sondern solide Verwaltbarkeit. Der Haken liegt woanders: Die Richtlinien regeln das Verhalten des Clients, nicht die Architektur deines Hosts. Platz, Profilcontainer, Anmeldeverhalten an wechselnden Hosts und die Zahl der Bibliotheken bleiben Planungsaufgaben, die dir keine Richtlinie abnimmt.

FAKTEN · Was Microsoft Learn zum Sync-Client auf RDS festhält

Unterstützt auf persistenten Desktops, auf Azure Virtual Desktop und auf nicht persistenten Umgebungen mit FSLogix und passendem Betriebssystem (Windows 11, Windows Server 2025 oder neuer).

Für nicht persistente Umgebungen ist die Installation pro Computer Voraussetzung, für Windows Server zusätzlich SMB.

Dateien bei Bedarf eingeschaltet lassen, Verknüpfungen statt Synchronisieren ganzer Bibliotheken bevorzugen, Benutzer still anmelden.

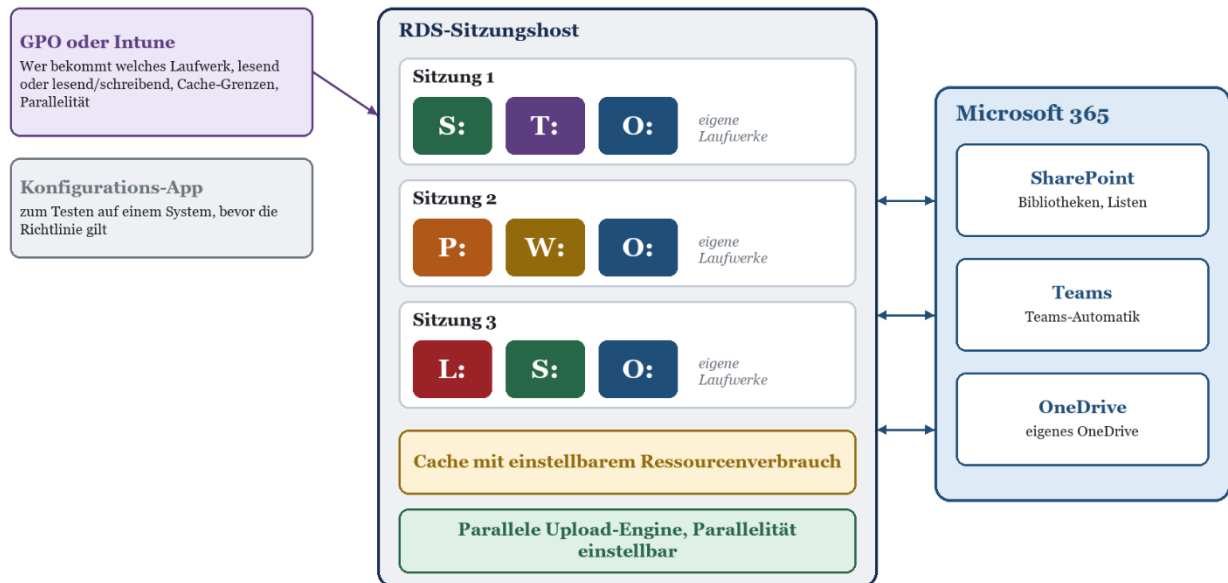
Automatisches Einbinden von Teamwebsites: Zeitfenster acht Stunden, nicht für Bibliotheken mit mehr als 5.000 Dateien oder Ordnern, nicht auf mehr als 1.000 Geräten pro Bibliothek.

Der andere Weg: CosyTrack.Drive auf dem Terminalserver

CosyTrack.Drive löst dieselbe Aufgabe mit einem anderen Ansatz. Statt Ordner ins Profil zu synchronisieren, bindet Drive SharePoint- und Teams-Bibliotheken sowie OneDrive als Windows-Laufwerksbuchstaben ein. Drive ist für Windows-Arbeitsplätze und Terminalserver gleichermaßen gebaut; der Terminalserver ist dabei ein wichtiger Einsatzort, weil seine Eigenheiten hier besonders ins Gewicht fallen. Einen Überblick über alle Bausteine und Beiträge findest du auf der Seite [CosyTrack.Drive](#).

Der andere Weg: Laufwerksbuchstaben pro Sitzung

CosyTrack.Drive auf dem RDS-Host, gesteuert per GPO oder Intune



Skizze 4: Kein Sync-Ordner im Profil, sondern Laufwerke, die zur Sitzung gehören und deren Cache du begrenzt.

Laufwerksbuchstaben statt Sync-Ordner

Ein Laufwerk in Drive hat eine Quelle, und davon gibt es fünf Arten: eine feste Bibliothek, die Teams-Automatik (regelmäßig aktualisiert und bei Bedarf manuell aktualisierbar), das eigene OneDrive, etwa als O:, die Website-Suche über die zugänglichen Websites erster Ebene (standardmäßig nur Teamwebsites) und eine SharePoint-Liste per Filter, zum Beispiel alle Projekte, bei denen im Personenfeld der angemeldete Benutzer steht. Für Menschen, die seit fünfzehn Jahren „auf S: speichern“, und für Fachanwendungen mit festen Pfaden ist das der Unterschied zwischen Umgewöhnung und Weiterarbeiten.

CosyTrack.Drive Einstellungen

Übersicht

Verbindung und Anmeldung

Lizenz

Laufwerke

Teams-Automatik

Website-Suche

SharePoint-Liste

OneDrive

Aktualisierung der Zuordnungen

Schreiben

Übertragung

Speicher und Cache

Terminalserver

Hängende Uploads

Übersicht

Welche Laufwerke dieser Benutzer wirklich bekommt und warum – berechnet mit demselben Code wie im Agent (Richtlinien Computer und Benutzer, lokale Konfiguration). Diese Seite ist nur zum Lesen da; geändert wird auf den Fachseiten (Doppelklick oder „Bearbeiten“).

Agent läuft (Version 60.0.0.0, aktiv) – 3 Änderungen werden hochgeladen
 Windows: MUSTERFIRMA\emuster · Microsoft 365: erika.muster@musterfirma.de
 Einstellungen 60.0.0.0 · Agent 60.0.0.0
 Tenant-ID: 3f2b8c1e-4d5a-4b6c-9e7f-1a2b3c4d5e6f (lokal (Computer)) · Client-ID: 8a1d2c3b-5e6f-4a7b-8c9d-0e1f2a3b4c5d (lokal (Computer))

Wirksame Laufwerke

Buchstabe	Name	Art	Modus	Herkunft	Status	Rückstanc	Leistung
S:	Vertrieb	Bibliothek	Lesen/Schreiben	lokal (Benutzer)	eingebunden	2	11,2 11,9 MB/s · 120 n
P:	Projekte	Bibliothek	Lesen/Schreiben	lokal (Benutzer)	eingebunden	0	13,4 10,2 MB/s · 160 n
T:	Meine Teams	Teams-Automatik	Lesen/Schreiben	lokal (Benutzer)	eingebunden	0	10,3 10,0 MB/s · 95 ms
O:	OneDrive – Erika Muster	OneDrive	Lesen/Schreiben	lokal (Benutzer)	eingebunden	0	
W:	Websites	Website-Suche	Nur lesen	lokal (Benutzer)	eingebunden	0	
L:	Kundenakten	SharePoint-Liste	Lesen/Schreiben	lokal (Benutzer)	eingebunden	0	

Bearbeiten

Bericht kopieren

☐ Anmeldenamen einschließen

Leistungsmonitor öffnen

Konflikte

Keine Konflikte gefunden.

Hinweise zur Konfiguration

Hilfe

Export/Import ...

Verwerfen

Speichern und übernehmen

In der Übersicht siehst du, welche Laufwerke ein Benutzer bekommt und aus welcher Quelle sie stammen, hier mit Demodaten der Musterfirma GmbH.

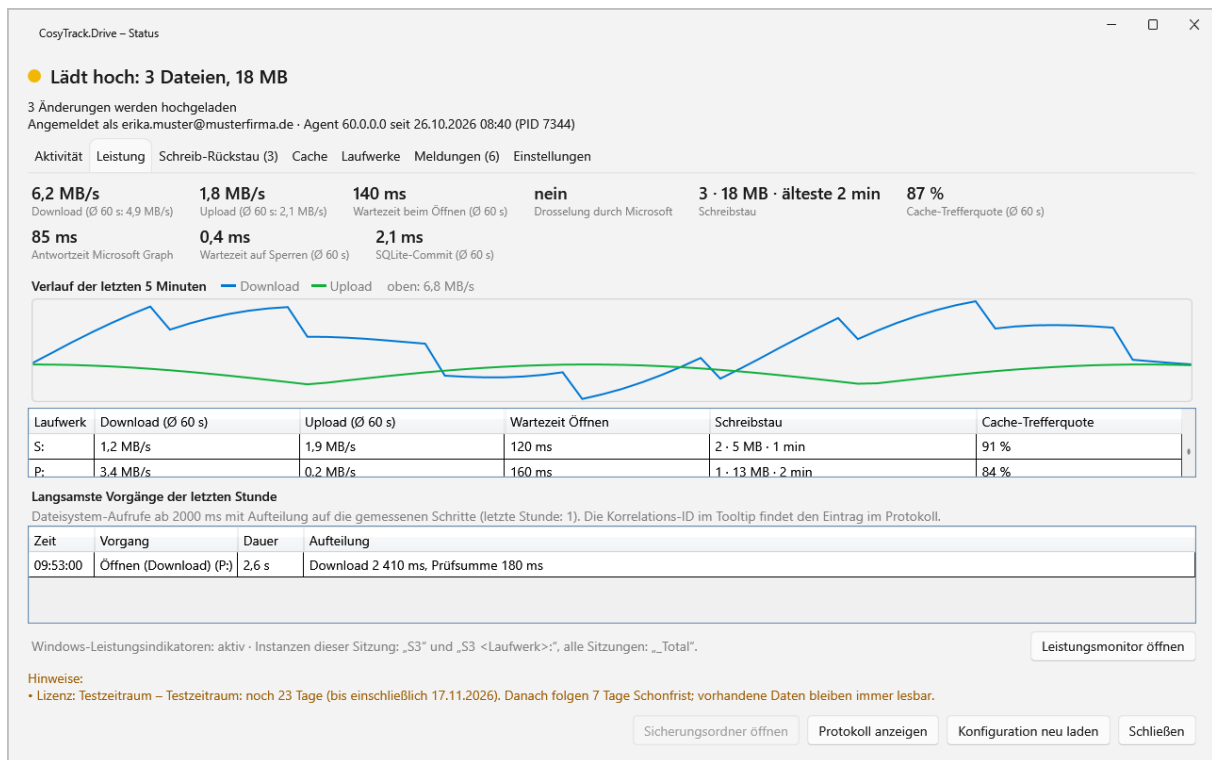
Vertiefungen gibt es zu [OneDrive als Laufwerk O: einbinden](#), zur [Website-Suche: alle eigenen Arbeitsräume auf einem Laufwerk](#), zu [Projektlaufwerke aus einer SharePoint-Liste](#) und zu [Fachanwendungen, die einen Laufwerksbuchstaben brauchen](#).

Eigene Laufwerke pro Sitzung

Auf dem Terminalserver bekommt jeder Benutzer seine eigenen Laufwerke. Die Buchhaltung sieht in ihrer Sitzung andere Buchstaben als der Vertrieb auf demselben Host, und was hinter einem Buchstaben sichtbar ist, richtet sich weiterhin nach den Rechten in SharePoint und Teams. Pro Laufwerk legst du fest, ob es nur lesend oder lesend/schreibend eingebunden wird; Schreiben umfasst Speichern, Umbenennen, Löschen und Ordner anlegen. Mehr zur Rechtefrage in [Nur lesen oder schreiben: Rechte pro Laufwerk](#), zum Gesamtbild auf dem Host in [SharePoint als Laufwerk auf dem Terminalserver](#).

Cache mit Obergrenze und parallele Uploads

Hier liegt der Unterschied, der dem Plattenplatz-Kapitel oben seinen Schrecken nimmt: Den Ressourcenverbrauch des Caches stellst du in Drive ein. Statt zu hoffen, dass Speicheroptimierung und Profilcontainer schon mitspielen, gibst du einen Rahmen vor. Gespeichert wird zuerst lokal, hochgeladen im Hintergrund über eine parallele Upload-Engine, deren Parallelität ebenfalls einstellbar ist. So bremst ein großer Upload nicht alle anderen aus.



Im Reiter Leistung des Statusfensters liest du Durchsatz, Wartezeiten, Schreibstau und Cache-Trefferquote ab, hier mit Demodaten.

Für den Betrieb wichtig: Drive schreibt ein nachvollziehbares Protokoll und liefert Leistungszähler, von der Zahl übertragener Dateien bis zur Übertragungsgeschwindigkeit, auch als Windows-Leistungsindikatoren. Wie du damit deine Microsoft-365-Anbindung bewertest, steht in [Microsoft-365-Anbindung messen mit Leistungszählern](#).

Steuerung per GPO oder Intune

Wie der Sync-Client wird auch Drive zentral konfiguriert, per Gruppenrichtlinie oder Intune. Für Tests auf einem einzelnen System gibt es zusätzlich eine Konfigurations-App. Die Vorlagen für Gruppenrichtlinie und Intune schreibt dir das Admin-Kit in einen Ordner, die Installation läuft per MSI. Die Details der Richtlinien erklärt [CosyTrack.Drive per GPO und Intune steuern](#).

CosyTrack.Drive Admin-Kit

Übersicht

Vorlagen · Rollout

Ohne Administratorrechte

Als Administrator neu starten

Vorlagen

Schreibt die Vorlagen in einen Ordner: logman-Datensammler für die Leistungsindikatoren, Intune-Win32-App mit Erkennungsregel, ADMX/ADML (de-DE und en-US) für den Central Store sowie Musterrichtlinien „Terminalserver“ und „Tenant-Migration“ (reg mit Erläuterung). Werte sind Vorschläge: Pfade vor dem Einsatz anpassen.

Zielordner

Vorlagen schreiben

Ordner öffnen

–

–

–

–

–

–

Intune-Paket erstellen

Erzeugt aus dem signierten CosyTrack.Drive-Paket die Intune-Win32-App (.intunewin) und legt daneben die Werte für Intune (Befehle, Rückgabecodes, Erkennungsregel, Anforderungen, Ablösung), die ADMX, die Musterprofile mit Importskript, die Remediations und die Compliance ab (INTUNE.md). Ohne Microsoft Win32 Content Prep Tool entsteht nur dieser Export.

CosyTrack.Drive-Paket (ZIP oder entpackter Ordner)

IntuneWinAppUtil.exe (Microsoft Win32 Content Prep Tool, optional)

CosyTrack.Drive Admin-Kit 60.0.0.0 · Ulrich Boddenberg IT-Consultancy · boddenberg.de

So schreibst du im Admin-Kit die Vorlagen für Gruppenrichtlinie und Intune in einen Ordner und bereitest ein Intune-Paket vor.

Vor dem Rollout: das Admin-Kit

Zur aktuellen Generation 60 gehört das Admin-Kit. Auf dem Terminalserver ist vor allem der Bereitschaftscheck nützlich: Er prüft den Host, etwa das Cache-Volume und den FSLogix-Profilcontainer, und schreibt einen Bericht. Die Verbindungsprüfung zeigt, ob Netzwerk, Proxy und Microsoft-Dienste mitspielen, der Stresstest liefert einen Bericht, den du als Abnahmeprotokoll verwenden kannst. Dazu kommen hängende Uploads mit Not-Aus, ein anonymisiertes Diagnosepaket, Lizenz und Lizenznutzung, Vorlagen und die Anmeldung für Prüfungen mit Tenant. Ein Ersteinrichtungs-Assistent und ein Statusfenster mit Leistungsanzeige runden das ab.

CosyTrack.Drive Admin-Kit

< Übersicht
 Bereitschaftscheck · Vor dem Rollout
 Ohne Administratorrechte
 Als Administrator neu starten

Bereitschaftscheck

Prüft vor dem Rollout mit Ampel und Handlungsempfehlung: Cache-Volume und Reserve, Lese-Cache außerhalb des Profilcontainers, Journal nicht auf SMB, nicht persistente Hosts, FSLogix (Größe, Ausschlüsse, gleichzeitige Sitzungen), verbindliche und temporäre Profile, Leerlauf und Sitzungslimits, Virenschanner-Ausnahmen, BlockAADWorkplaceJoin und Anmeldemethode, Office-Konten, freie Overlay-Plätze, Richtlinien und Altlasten aus 0.3.x. Mit Anmeldung zusätzlich App-Registrierung, Berechtigungen und Zielbibliotheken. Am besten auf dem Zielrechner und als Administrator ausführen (sonst sind z. B. Defender-Ausnahmen nicht lesbar).

Ist dieser Host persistent? ☐ Tenant-Migration läuft
☐ Mit Anmeldung: App-Registrierung und Bibliotheken prüfen

Nicht angegeben

Prüfen Bericht öffnen Ergebnis: GRÜN

Ampel	Bereich	Prüfpunkt	Ergebnis	Empfehlung
Hinweis	Installation und Richtlinie	CosyTrack.Drive installiert	Nicht installiert (Prüfung vor dem Rollout).	Installation mit install.cmd (Administratorrechte).
Hinweis	Installation und Richtlinie	Gesetzte Computerrichtlinien	keine	
GRÜN	Installation und Richtlinie	Altlasten aus 0.3.x	Keine gefunden.	
GRÜN	Speicherorte und Cache-	Cache-Volume	D:\CosyTrackCache: 412 von 512 GB frei; Reserve 51 GB, Cache-Budget 102 GB.	
GRÜN	Speicherorte und Cache-	Lese-Cache nicht im Profilcon	D:\CosyTrackCache	
GRÜN	Speicherorte und Cache-	Cache-Stammverzeichnis loka	D:\CosyTrackCache: lokaler NTFS-Datenträger.	
GRÜN	Speicherorte und Cache-	Journal nicht auf SMB	%LOCALAPPDATA% lokal bzw. im Container (C:\Users\emuster\AppData\Local).	
Hinweis	Terminalserver und FSLog	FSLogix-Profilcontainer	Eingeschaltet, Größe 29 GB, Profil dieser Sitzung im Container, 28,0 GB frei.	
GRÜN	Terminalserver und FSLog	Container-Größe für ungesen	Grenze für ungesendete Daten im Profil 10 GB; wirksam höchstens die Hälfte des freien Containerplatzes (bei	

CosyTrack.Drive Admin-Kit 60.0.0.0 - Ulrich Boddenberg IT-Consultancy - boddenberg.de

So prüfst du mit dem Bereitschaftscheck im Admin-Kit, ob Cache-Volume, FSLogix-Profilcontainer und Installation auf deinem Host passen.

Nach der Installation beginnt ein Testzeitraum, lizenziert wird pro Named User. Was das für eine Farm bedeutet, erklärt [CosyTrack.Drive lizenzieren: Named User erklärt](#). Den Weg vom Pilot-Host zur ganzen Farm beschreibt [Einführungsfahrplan für CosyTrack.Drive](#).

FAKTEN · CosyTrack.Drive Generation 60

Generation 60 ist komplett neu gebaut. Generation 58 war rund fünf Jahre im Einsatz, Generation 59 wurde im Herbst 2025 begonnen und gestoppt.

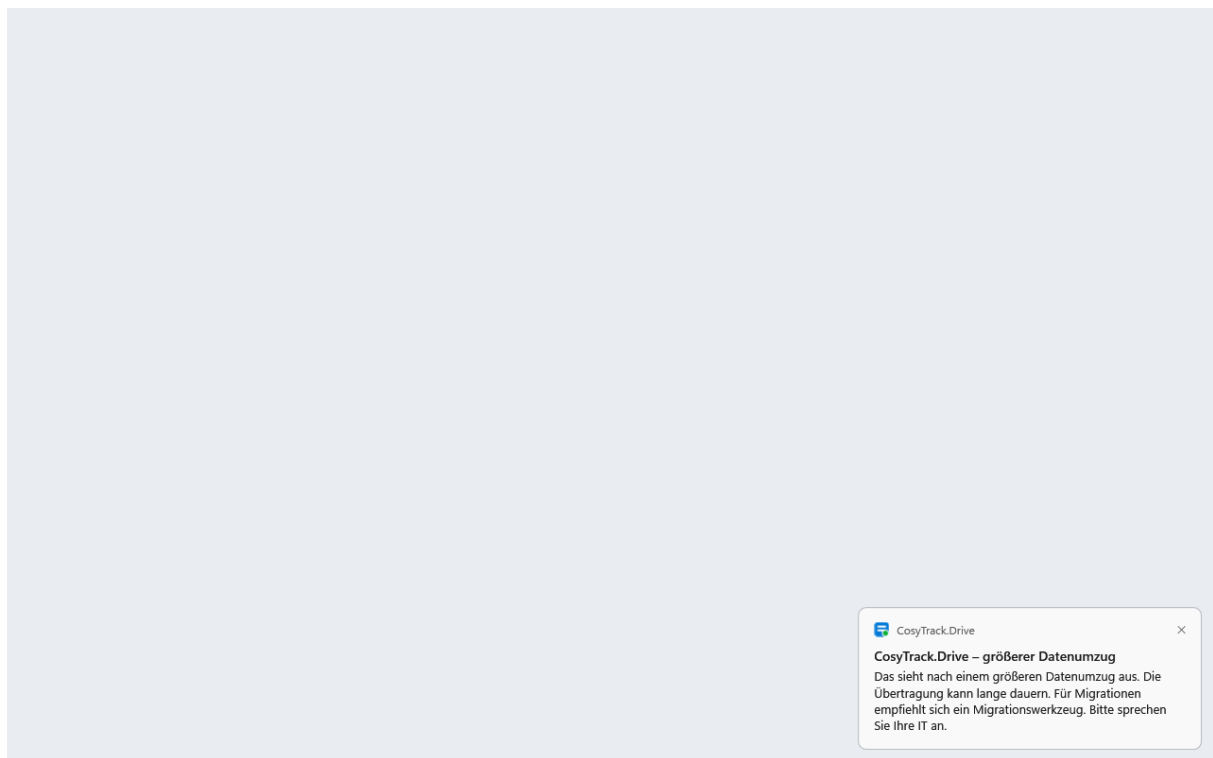
Die Hintergründe zum Neubau: [Von Generation 58 zu 60: warum Drive neu gebaut wurde](#).

WICHTIG · Geplant, nicht verfügbar

Mehrmandantenfähigkeit, Metadaten-Mapping und Inhaltstypen beim Speichern stehen auf der Roadmap. In Generation 60 sind sie nicht enthalten.

Kein Umzugswagen

Eine Grenze gilt für beide Wege gleichermaßen: Weder der Sync-Client noch Drive sind Migrationswerkzeuge. Wer den alten Dateiserver per Drag-and-drop in ein Laufwerk zieht, bekommt keine Migration, sondern eine sehr lange Mittagspause. Drive erkennt solche Massenkopien und weist darauf hin; Massenumzüge laufen über CosyTrack.Migrate. Die Abgrenzung erklärt [Drive oder Migrate: Arbeiten ist nicht Umziehen](#).



Diesen Hinweis zeigt dir CosyTrack.Drive, wenn es einen größeren Datenumzug erkennt.

OneDrive-Client und CosyTrack.Drive im Vergleich

Beide Wege sind legitim. Die Tabelle stellt gegenüber, was auf dem Terminalserver den Unterschied macht. Sie ersetzt keinen Test auf deiner Farm, sortiert aber die Fragen, die du dabei stellen solltest.

Kriterium	OneDrive-Sync-Client	CosyTrack.Drive
Darstellung im Explorer	Sync-Ordner im Benutzerprofil	Windows-Laufwerksbuchstaben
Installation auf dem Host	Pro Computer mit /allusers	MSI-Installation
Unterstützte Hosts	Persistent; nicht persistent mit FSLogix ab Windows Server 2025	Arbeitsplätze und Terminalserver (RDS)
Pro Benutzer	Eigener Client-Prozess und eigener Sync-Bestand pro Sitzung	Eigene Laufwerke pro Benutzer und Sitzung
Platzbedarf	Dateien bei Bedarf, geöffnete Dateien bleiben lokal verfügbar; Aufräumen per Speicheroptimierung bzw. Richtlinie	Cache-Ressourcenverbrauch einstellbar
Viele Bibliotheken	Verknüpfungen oder automatisches Einbinden mit dokumentierten Empfehlungsgrenzen	Feste Bibliotheken, Teams-Automatik, Website-Suche, SharePoint-Liste per Filter
Rechte pro Ziel	Ergeben sich aus SharePoint	Zusätzlich pro Laufwerk nur lesend oder lesend/schreibend
Zentrale Steuerung	Gruppenrichtlinie, administrative Vorlagen in Intune	Gruppenrichtlinie oder Intune, Konfigurations-App für Tests
Bandbreite	Upload- und Download-Rate begrenzbare	Parallele Upload-Engine mit einstellbarer Parallelität
Betrieb und Diagnose	Sync-Integritätsberichte, Client-Protokolle	Protokoll, Leistungszähler, Windows-Leistungsindikatoren, Admin-Kit

Lizenz	In Microsoft 365 enthalten	Zusätzlich, pro Named User
---------------	----------------------------	----------------------------

Fünf Fragen vor der Entscheidung

Keine Ideologie, sondern Anforderungen deiner Farm



Skizze 5: Wer die fünf Fragen ehrlich beantwortet, spart sich die Grundsatzdebatte.

Die beiden schließen sich übrigens nicht aus. Manche Umgebungen lassen den Sync-Client für das persönliche OneDrive laufen und binden Abteilungs- und Projektbibliotheken per Drive als Laufwerk ein, andere nutzen Drive auch für O:.. Einen breiteren Vergleich inklusive Explorer-Ansicht findest du in [OneDrive-Sync, Explorer-Ansicht oder CosyTrack.Drive](#).

AUS DER PRAXIS · Filialisierter Lebensmittelbetrieb

Typisches Bild: Die Verwaltung arbeitet auf einer kleinen RDS-Farm, die Filialleitungen melden sich per Remotedesktop an. Mit dem Sync-Client hatte jeder Benutzer mehrere Teams-Bibliotheken eingebunden, die Profilcontainer wuchsen, und an Montagen dauerte die erste Anmeldung spürbar länger. Der pragmatische Weg: Bibliotheken als Laufwerke mit begrenztem Cache, verteilt per Gruppenrichtlinie, die Bestellvorlagen auf einem nur lesenden Laufwerk. Die Profilcontainer wurden wieder zu dem, was sie sein sollen: Profile.

Wenn du die Entscheidung für deine Farm gemeinsam durchgehen willst, findest du Unterstützung bei der [Beratung zu CosyTrack.Drive](#). Steht dahinter die größere Frage nach deiner SharePoint-Struktur, lohnt ein Blick in den [Kompetenzbereich SharePoint](#) oder ein Gespräch über [SharePoint-Beratung](#). Für Admins und Anwender gibt es [Schulung und Onboarding für CosyTrack.Drive](#).

FAQ: OneDrive auf dem Terminalserver

Ist der OneDrive-Sync-Client auf einem Terminalserver unterstützt?

Ja. Microsoft unterstützt ihn auf persistenten Desktops und, mit FSLogix und Installation pro Computer, auf nicht persistenten Umgebungen. Für Windows Server nennt Microsoft Learn dabei Windows Server 2025 oder neuer.

Warum muss ich OneDrive pro Computer installieren?

Weil der Client sonst pro Benutzer im Profil installiert wird. Auf Mehrbenutzersystemen ist die Installation pro Computer mit /allusers vorgesehen und für nicht persistente Umgebungen Voraussetzung.

Spart Dateien bei Bedarf auf dem Terminalserver genug Platz?

Es spart Platz für alles, was niemand öffnet. Geöffnete Dateien bleiben lokal verfügbar, und das pro Sitzung. Plane deshalb Überwachung und Aufräummechanismen ein und prüfe sie auf einem Testhost.

Kann ich Teams-Bibliotheken zentral auf alle Hosts verteilen?

Ja, per Richtlinie zum automatischen Synchronisieren von Teamwebsite-Bibliotheken. Microsoft empfiehlt sie nicht für Bibliotheken mit mehr als 5.000 Dateien oder Ordnern und nicht für mehr als 1.000 Geräte pro Bibliothek.

Bekommt mit CosyTrack.Drive jeder Benutzer eigene Laufwerke?

Ja. Jeder Benutzer erhält in seiner Sitzung eigene Laufwerke, gesteuert per GPO oder Intune, und sieht darin nur, worauf er in SharePoint und Teams Rechte hat.

Kann ich den Cache von CosyTrack.Drive begrenzen?

Ja, der Ressourcenverbrauch des Caches ist einstellbar. Der Bereitschaftscheck im Admin-Kit prüft vorab das Cache-Volume. Mehr dazu in [Cache und Plattenplatz auf dem Terminalserver](#).

Läuft CosyTrack.Drive nur auf Terminalservern?

Nein. Drive läuft auf Windows-Arbeitsplätzen und Terminalservern gleichermaßen, mit derselben Steuerung per GPO oder Intune.

Kann ich OneDrive-Client und CosyTrack.Drive parallel betreiben?

Ja, das ist ein gängiges Muster: zum Beispiel der Sync-Client für das persönliche OneDrive und Drive für Abteilungs- und Projektbibliotheken als Laufwerke.

Fazit

OneDrive auf dem Terminalserver geht, und zwar unterstützt. Installation pro Computer, Dateien bei Bedarf, stille Anmeldung und ein ordentliches Richtlinienset bringen dich weit. Was nervt, ist nicht der Client, sondern die Multiplikation: jede Sitzung mit eigenem Bestand, jede Bibliothek in jeder Sitzung, jeder Profilcontainer mit eigener Wachstumskurve. Wer das plant und überwacht, fährt gut. Wer es nicht tut, lernt seine Platte am Freitagnachmittag kennen.

CosyTrack.Drive setzt an genau diesen Stellen an: Laufwerksbuchstaben statt Sync-Ordner, eigene Laufwerke pro Sitzung, ein Cache mit einstellbarem Verbrauch und Steuerung per GPO oder Intune, am Arbeitsplatz wie auf dem Terminalserver. Welcher Weg für deine Farm der richtige ist, entscheiden deine Anforderungen. Die fünf Fragen aus Skizze 5 sind ein guter Anfang.

WEITERLESEN · Weiter im Thema

- › [SharePoint als Laufwerk auf dem Terminalserver](#)
- › [OneDrive-Sync, Explorer-Ansicht oder CosyTrack.Drive](#)
- › [Cache und Plattenplatz auf dem Terminalserver](#)
- › [CosyTrack.Drive per GPO und Intune steuern](#)
- › [OneDrive als Laufwerk O: einbinden](#)
- › [Einführungsfahrplan für CosyTrack.Drive](#)